

Beim Krimi 2.0 schreiben Zuschauer das Drehbuch

Bürger Netzwerk Die Xing-Gruppe „Stuttgart Connection“ stellt ihren Mitgliedern unterstützenswerte Projekte vor. *Von Frederike Poggel*

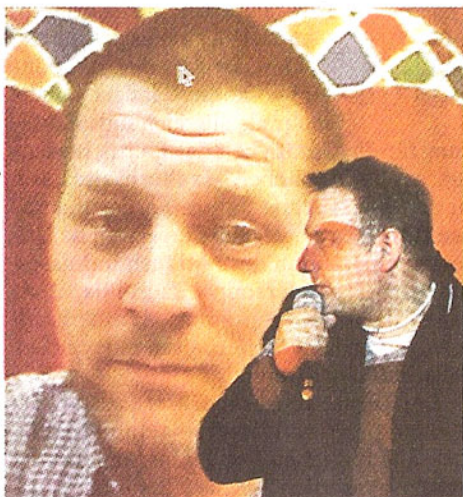
Weiblich soll die Leiche sein, der männliche Ermittler zwischen 40 und 50 Jahre alt, sein Gegenspieler ist eine Frau mit einem dunklen Geheimnis. So haben es die bestimmt, die den Film, eine Kriminalkomödie übrigens, bei der Kinopremiere am 11. Februar 2011 gut finden sollen: die Zuschauer.

„Eigentlich gibt es doch fast bei jedem Film was zu Nörgeln. Deswegen haben wir gedacht: wir lassen die Zuschauer entscheiden, was passiert“, sagt Michael Jäger. Auf den Moderator und Schauspieler, der schon in der Daily Soap Marienhof und in der ZDF-Serie Soko zu sehen war, geht das Mitmachprojekt Krimi 2.0 zurück. Was genau dahintersteckt, hat Jäger, zugeschaltet

per Videokonferenz, am Donnerstag rund 20 Mitgliedern der „Stuttgart Connection“ in einem für den Abend angemieteten Büro an der Theodor-Heuss-Straße erzählt.

„Wir organisieren in loser Folge solche Treffen für unsere Mitglieder, damit man sich einfach mal wieder sieht und austauschen kann“, sagt Vorstandsmitglied Mariella Poenaru. Denn eigentlich basiert die „Stuttgart Connection“ auf einer virtuellen Plattform, dem Internetnetzwerk Xing. Seit 2003 gibt es die lokale Gruppe, die sich als loses Ehrenamtsnetzwerk versteht. Mehr als 2000 Mitglieder gehören mittlerweile dazu, die via Xing über Projekte informiert werden – etwa in Kooperation mit der Theatergruppe Lokstoff oder dem Blindenverein Aussicht. „Wir wollen die Leute dazu bringen, sich kulturell zu engagieren“, sagt Tom Eich, der im Vorstand des Bürger Netzwerks sitzt.

Dazu gehört auch, mal einzutauchen in andere Welten – wie die von Jørn Precht. Er ist akademischer Leiter der Firma Interspherical Pictures Entertainment, einer Schule für Drehbuchausbildung in Stuttgart, und selbst Autor. Aus seiner Feder stammen unter anderem Soko-Folgen sowie verschiedene Kino- und Fernsehfilme. Auf was es beim Schreiben ankommt, wie umkämpft die Jobs sind und warum bei Soko Stuttgart nicht mehr Personen schwäbeln, erläutert er den Anwesenden, nachdem die Videokonferenz mit Michael Jäger beendet ist. Mitglied bei der „Stuttgart Connection“ ist er nicht, aber man kennt sich untereinander – und pflegt derlei Netzwerke an Abenden wie diesem.



Autor Jørn Precht (mit Mikro) während der Schalte zu Michael Jäger Foto: factum/Rebstock